

Einleitung

1. Historische Einleitung

Mit den Vorgängen um die Veröffentlichung der „Exegesis perspicua“¹ sah sich Kurfürst August von Sachsen genötigt, endgültig gegen die sog. „Kryptocalvinisten“, die Philippisten in seinen Landen vorzugehen. Zur Formulierung der „Torgauer Artikel“ kam es aufgrund des Vorschlags der Geheimen Räte des Kurfürsten vom 26. April 1574, auf dem vier Wochen später stattfindenden Landtag in Torgau eine Kommission einzuberufen, vor der sich die des Calvinismus verdächtigten Theologen verantworten sollten.² Die Kommission nahm am 28. Mai ihre Arbeit auf und legte drei Tage später dem Kurfürsten affirmative und verwerfende Artikel vor, anhand derer die zu Befragenden auf ihre Rechtgläubigkeit überprüft werden sollten. Am 2. Juni begannen die Verhöre der vier Wittenberger Professoren Friedrich Widebram, Heinrich Moller, Caspar Cruciger und Christoph Pezel. Sie lehnten während der Befragung eine Unterzeichnung der Artikel als ganze ab und waren erst Ende Juni unter Androhung von Gefängnisstrafen und mit fünf einschränkenden Bedingungen zur Unterzeichnung bereit – im August 1574 wurden gleichwohl alle als Professoren in Wittenberg entlassen. Auch weitere Personen erhielten eine Vorladung und wurden mit den Artikeln konfrontiert.³ Außerdem erging eine Aufforderung zur Unterzeichnung der Artikel an die Stipendiaten der Universitäten Wittenberg und Leipzig.⁴ Mit den Namen aller Unterzeichner – der Kommissionsmitglieder, der Befragten, weiterer sächsischer Theologen und der Stipendiaten – erschienen die Artikel erstmals Ende September 1574 als kurfürstlich privilegierter Druck in Wittenberg. Die Schrift wurde in hohen Auflagen gedruckt und an die sächsischen Pfarrämter verteilt sowie an auswärtige Buchhändler übergeben, um eine weite Verbreitung sicherzustellen: Innerhalb von zwei Wochen wurden 4500 Exemplare fertiggestellt, von denen 3000 für Kursachsen bestimmt waren.⁵ Bis zum Jahresende erschienen mehrere Nachdrucke in verschiedenen Druckereien, auch außerhalb Sachsens, und eine lateinische Übersetzung, die unter anderem auf das Publikum in Osteuropa gerichtet war.⁶

Die „Torgauer Artikel“ markieren den vorläufigen Schlusspunkt in der Debatte um Christologie und Abendmahlslehre in Kursachsen. Sie formulieren ein Bekenntnis, das alle Theologen und Stipendiaten des Kurfürstentums

¹ Vgl. die Einleitung zu Nr. 13: Exegesis perspicua (1574), 1017f.

² Zu den historischen Umständen der „Torgauer Artikel“ und ihrer theologischen Einordnung vgl. Dingel, Torgauer Artikel, 119-134, sowie Hund, Das Wort ward Fleisch, 615–668.

³ Die Verhöre dauerten bis zum 18. Juni. Eine Liste der Verhörten bei Hasse, Zensur, 173f, Anm. 155.

⁴ Hierzu Hasse, Zensur, 179 mit Anm. 176f.

⁵ Hasse, Zensur, 186, Anm. 14.

⁶ Zu der Entstehung der lateinischen Fassung und den Besonderheiten dieser Ausgabe vgl. Hasse, Zensur, 206–209.